

GEDENKSTÄTTE BAUTZNER STRASSE DRESDEN

Ehemalige Untersuchungshaftanstalt der Bezirksverwaltung
Dresden des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR



NEWSLETTER – GEDENKSTÄTTE BAUTZNER STRASSE. August 2022

Liebe Leserinnen und Leser,

die Gedenkstätte startet mit einem vielfältigen Veranstaltungsangebot in die Monate September und Oktober. Thematischer Schwerpunkt sind die Folgen und Nachwirkungen totalitärer Regime in Mittel- und Osteuropa.

Den Auftakt bildet der **Tag des offenen Denkmals** am **11. September**, an dem die Gedenkstätte ihre Gäste zu Führungen mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen einlädt. An dem historischen Ort an der Bautzner Straße wird erlebbar, was politische Haft in der DDR bedeutete und wie der staatliche Repressionsapparat seine politischen Gegner auszuschalten versuchte. Schon die einstige sowjetische Besatzungsmacht nutzte den Komplex als Gefängnis. Von hier aus führte der Weg für viele direkt in den sowjetischen Gulag.

Es folgt am **15. September** ein Abend, an dem der Historiker und Publizist Dr. Justus H. Ulbricht ins Gespräch mit Dr. Katja Makhotina kommt. Die Osteuropahistorikerin veröffentlichte kurz nach Beginn des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine gemeinsam mit Dr. Franziska Davies das viel beachtete Buch „**Offene Wunden Osteuropas. Eine Reise zu den Erinnerungsorten Osteuropas**“. Darin untersuchen die beiden Historikerinnen die Dimensionen des nationalsozialistischen Vernichtungskrieges in Osteuropa und beschreiben, wie unterschiedlich verschiedene Bevölkerungsgruppen an die NS-Verbrechen erinnern. Beginn ist 18:00 Uhr. Die Veranstaltung ist eine Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung Landesbüro Sachsen (Büro Dresden).

Vom **30. September bis 23. Oktober** ist dann das Societaetstheater in der Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden zu Gast. Auf dem Programm stehen "**Wolokolamsker Chaussee**" von **Heiner Müller** und "**Metropol**" nach dem Roman von **Eugen Ruge**. Heiner Müller schrieb sein Stück in den 1980er Jahren angesichts der untergehenden DDR. Der Roman von Eugen Ruge erschien 2019. Wie bereits der Vorgängerroman und Bestseller „In Zeiten des abnehmenden Lichts“, der 2011 erschien und der den Deutschen Buchpreis gewann, hat auch „Metropol“ einen autobiografischen Hintergrund.

Gemeinsam mit Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt veranstaltet die **Dokumentationsstelle Dresden der Stiftung Sächsische Gedenkstätten** am **12. Oktober** in der Gedenkstätte Bautzner Straße den Fachworkshop „**Sowjetische Militärtribunale (SMT) und Sicherheitsorgane in der SBZ/DDR und Österreich**“. Eine Anmeldung ist noch bis zum **31. August** möglich.

Das aktuelle Programm finden Interessierte auf der Homepage der Gedenkstätte www.stasihaft-dresden.de

Wir freuen uns, Sie bei einer unserer Veranstaltungen begrüßen zu können.

Bis dahin wünschen wir Ihnen schöne Sommertage und eine erholsame Ferienzeit.

Ihr Team der Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden

PS: Seit Mai 2022 ist der Eintritt in die Gedenkstätte mittwochs ab 15:00 Uhr frei.

Unsere Themen im Newsletter sind:

- **Veranstaltungen**
- **Publikationen**
- **Gedenkstätten gestalten – Auf dem Weg zur neuen Dauerausstellung**
- **Aufruf – Internationales Biografie-Projekt – 2. Weltkrieg**

#VERANSTALTUNGEN

Tag des offenen Denkmals®

KulturSpur. Ein Fall für den Denkmalschutz

 Sonntag, 11.9.2022

Bundesweit koordiniert durch die



DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ

Tag des offenen Denkmals 2022

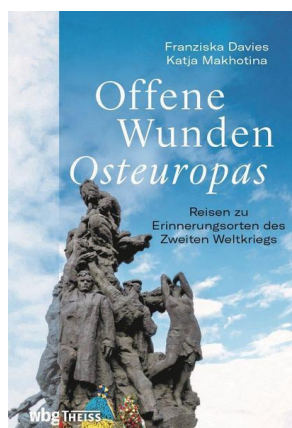
KulturSpur. Ein Fall für den Denkmalschutz

11.09.2022, 10:00 - 18:00 Uhr

Ende des 19. Jahrhunderts befand sich in dem langgezogenen Gebäude an der Bautzner Straße 112 bis 116 eine Papier- und Kartonagenfabrik. 1932 baute man das Objekt zum Mietshaus „Heidehof“ um. Die sowjetische Besatzungsmacht konfiszierte das Areal nach Ende des 2. Weltkriegs und stellte es ihren Sicherheitsorganen zur Verfügung. Schließlich gehörte der ehemalige „Heidehof“ zu dem Gebäudekomplex an der Bautzner Straße, in dem von 1953 bis 1990 die Bezirksverwaltung der Staatssicherheit untergebracht war.

Im Keller sind heute noch Spuren der einstigen Fabrik und des Wohnhauses, aber auch der sowjetischen Zeit und der Nutzung durch den DDR-Geheimdienst zu finden.

Die Gedenkstätte erwartet ihre Gäste wieder mit einem informativen und unterhaltenden Programm. Dazu gehören Führungen mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen und einem Familienangebot.



Offene Wunden Osteuropas

Katja Makhotina

im Gespräch mit Justus H. Ulbricht

15.09.2022, 18:00 -19:30

Gemeinsam mit Franziska Davies hat Katja Makhotina im Frühjahr 2022 unter dem Titel "Offene Wunden Osteuropas. Reisen zu Erinnerungsorten des Zweiten Weltkriegs" ein Buch herausgebracht, in dem die beiden Historikerinnen anhand ihrer Reisen zu Erinnerungsorten in Osteuropa beschreiben,

wie unterschiedlich an NS-Verbrechen und Holocaust in Europa gedacht wird.

Das Erinnern an die Verbrechen des 2. Weltkriegs ist Fundament unseres freien, geeinten Europas – aber woran erinnert sich Deutschland, woran hingegen Osteuropa? Denn obwohl Deutschland als „Weltmeister“ der Erinnerungskultur gilt, erweist sich unser Erinnern an den Vernichtungskrieg im östlichen Europa bei näherem Hinsehen als deutlich lückenhaft.

Dr. Katja Makhotina promovierte in München und lehrt Osteuropäische Geschichte an der Universität Bonn. Mit ihren Studentinnen und Studenten erforscht sie seit Jahren lokale Erinnerung an die osteuropäischen Opfer in Deutschland und engagiert sich in der Gedenkstättenarbeit.

Dr. Justus H. Ulbricht, Kulturhistoriker, Erinnerungskultur-Forscher und Publizist, kommt an dem Abend ins Gespräch mit Katja Makhotina.



Riga, Wald von Bikernieki, 2022, Foto: Christine Bücher

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung e.V., Landesbüro Sachsen (Büro Dresden) statt.



Liebe. Glaube. Widerstand

Briefe aus dem Gefängnis von Harald und Beate Wagner

17.09.2022, 13:00 - 18:00

Wie konnten sich Einzelne gegen die Stasi behaupten? Harald Wagner, nach der Friedlichen Revolution Professor für Soziologie und Theologie in Dresden, saß 1980/81 im

Stasiuntersuchungsgefängnis Leipzig und in der Haftanstalt Brandenburg ein. Der politische Häftling und Familienvater hatte die Möglichkeit, wöchentlich Briefe mit seiner Frau Beate auszutauschen. Entstanden ist ein einmaliges Zeugnis der Verbundenheit und Liebe, des christlichen Glaubens und philosophischer Reflexion. Nicht alle Briefe drangen durch die Zensur der Gefängnisaufsicht. Gemeinsam mit Wagners soll der Briefwechsel erschlossen und Hintergründe der Aufzeichnungen ausgeleuchtet werden.

Weitere **Informationen** finden Sie unter:

<https://ea-sachsen.de/veranstaltungen/liebe-glaube-widerstand-2/>

Anmeldung: Bitte per E-Mail mit Angabe der Kontaktdaten an Sabine Laake, akademie@evlks.de, Tel: 0351-8124315

Eine Veranstaltung der Evangelischen Akademie Sachsen in Kooperation mit der Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden und dem Archiv Bürgerbewegung Leipzig e.V.



Wolokolamsker Chaussee von Heiner Müller

30.09.2022, 20:00 - 21:30 Uhr, Premiere

Im Zentrum des Abends steht die Frage nach dem Kollektiv und den damit verbundenen unfreien Entscheidungen des Einzelnen. Denn, was passiert in einer Krise, die so konkret ist wie ein Panzer? Wieviel Liebe bleibt für den hoffnungslosen Nächsten, wenn man selber umzingelt ist von Angst? Woran kann man noch glauben? Der Abend will provozieren und ist gleichzeitig eine Einladung zur Gemeinsamkeit. Unsere Nachbarn, Dresdner Bürgerinnen und Bürger, erzählen mit professionellen Theaterschaffenden fünf dramatische Geschichten, die nicht nur von der Abwehrschlacht vor Moskau, vom Bürokratismus der 80er Jahre und anderen historischen Gegebenheiten erzählen, sondern noch heute wie ein Schlag mitten ins Familienportrait treffen.

Weitere Termine: Samstag, 01.10.2022, 20:00 Uhr

Weitere Informationen www.societaetstheater.de/veranstaltung/wolokolamsker-chaussee

VORANKÜNDIGUNG:

METROPOL von Cie. Freaks und Fremde nach Eugen Ruge

07.10.2022, 20:00 - 21:30 Uhr, Premiere

Die Geschichte von „Metropol“ begleitet drei deutsche Kommunisten, die in der 1930er Jahren vor dem Faschismus in die Sowjetunion fliehen, um dort zu helfen, eine gerechtere Gesellschaft zu gestalten. Doch schon bald werden sie im Zuge der Parteisäuberungen und stalinistischen Schauprozesse in das Netz der Denunziationen, Verdächtigungen und „Selbstkritik“ verstrickt. Die drei Protagonisten gehen unterschiedliche Wege im Umgang mit dieser unerwarteten Situation und sind zugleich schicksalhaft miteinander verbunden.

Das Team von Cie. Freaks und Fremde untersucht auf der literarischen Grundlage des Romans von Eugen Ruge, was Menschen in ihrer Sehnsucht nach gesellschaftlichen Idealen zu glauben bereit sind. „Terror und Traum, Moskau 1937“... das alles scheint sehr weit weg. Doch ist jenes „Moskau 1937“ zugleich ein Schauplatz der jüngeren europäischen Geschichte. Moskau liegt nicht irgendwo, sondern auf einer Bruchstelle der gegenwärtigen europäischen Zivilisation. An einem besonderen Ort der Erinnerung, der Gedenkstätte Bautzner Straße in Dresden, spielt die Compagnie mit Sprache, Objekten, Bewegungen, Sound-Collagen Szenen und Erinnerungen diesen Spannungsraum europäischer Geschichte durch.

Das Hotel Metropol ist ein Luxushotel im Zentrum Moskaus. 1907 im Jugendstil fertiggestellt, war es eine der ersten Adressen im zaristischen Russland. Nach der Oktoberrevolution beschlagnahmten es die Bolschewiki. Hier lebten neben »verdächtigen« Genossen auch internationale Gäste wie der Starschriftsteller Lion Feuchtwanger oder der Vorsitzende Richter des zweiten Moskauer Schauprozesses von 1937, Wassili Wassiljewitsch Ulrich.

Weitere Termine und Informationen unter

<https://www.societaetstheater.de/veranstaltung/metropol/>

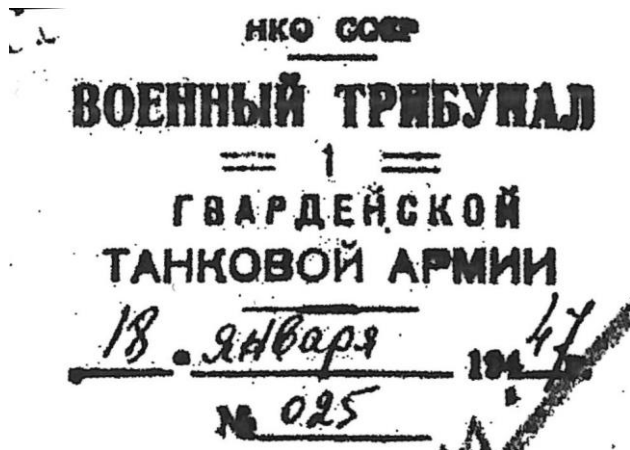
Sowjetische Militärtribunale (SMT) und Sicherheitsorgane in der SBZ/DDR und Österreich

Neue Forschungen und Perspektiven

12.10.2022, 9:00 - 17:00 Uhr

Der Fachworkshop wird von der Dokumentationsstelle Dresden der Stiftung Sächsische Gedenkstätten sowie der Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt gemeinsam veranstaltet. Die Veranstaltung wird von der Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden, von der Bundesstiftung Aufarbeitung sowie vom Auswärtigen Amt unterstützt.

Es wird einen Tagungsband geben.



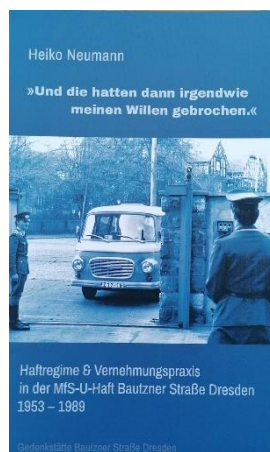
Kontakt: Dr. Bert Pampel (Leiter der Dokumentationsstelle Dresden), Tel. 0351 4695548, bert.pampel@stsg.de

Anmeldeschluss: 31. August 2022

Weitere Informationen

<https://www.stsg.de/cms/dokstelle/veranstaltungen/fachworkshop-sowjetische-militaertribunale-smt-und-sicherheitsorgane-der>

#PUBLIKATIONEN



„Und die hatten dann irgendwie meinen Willen gebrochen.“

Haftregime & Vernehmungspraxis in der MfS-U-Haft Bautzner Straße Dresden 1953 – 1989

Von Heiko Neumann

2. aktualisierte und korrigierte Auflage, Dresden 2022

180 Seiten, 10,00 Euro

Die Lokalstudie schildert anhand von bisher nicht veröffentlichten Häftlingsinterviews das Haftregime und die Vernehmungspraxis in der Dresdner Untersuchungshaftanstalt des MfS. Der Haftalltag wird in vergleichender Perspektive im Zeitraum von 1953 bis 1989 dargestellt. Die umfangreiche Einbindung

von Häftlingserinnerungen erzeugt ein detailliertes Bild über die damaligen Haftabläufe, aber auch über das Empfinden von Menschen in Haft. Von der Aufnahme in der Fahrzeugschleuse bis hin zur Geständnisgewinnung in den Vernehmungsräumen erlaubt die Studie einen tiefen Einblick sowohl in die baulichen Veränderungen als auch in die Ziele und Methoden einer MfS-Untersuchungshaftanstalt. Der Autor Heiko Neumann, aktiver Lehrer, Vorstandsmitglied im Trägerverein der Gedenkstätte "Erkenntnis durch Erinnerung" und im Rahmen seines Lehrauftrags für die TU-Dresden/Fachdidaktik Geschichte tätig. Derzeit arbeitet Heiko Neumann an seinem Promotionsprojekt (Arbeitstitel: Ein Ort für "Menschen mit neuem Bewusstsein": Lebenswelten hauptamtlicher Mitarbeiter der Bezirksverwaltung Dresden des MfS 1950-1989).

Das Buch kann nicht über den Buchhandel bestellt werden. Eine Bestellung ist nur über die Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden möglich. Für Ihre Bestellung reicht eine einfache E-Mail an info@denkmal-dresden.de. Porto und Verpackung werden zusätzlich in Rechnung gestellt.

#GEDENKSTÄTTENGESTALTEN – AUF DEM WEG ZUR NEUEN DAUERAUSSTELLUNG

Der Umbau hat begonnen!

Bauarbeiten in der Gedenkstätte - Bis voraussichtlich Frühsommer 2023



Aktuell finden in der Gedenkstätte umfangreiche Baumaßnahmen statt. Neben den Vorbereitungen für die neue Dauerausstellung werden brandschutztechnische sowie energetische Maßnahmen umgesetzt.

Wir bemühen uns, die Einschränkungen für die Besucherinnen und Besucher so gering wie möglich zu halten und bitten um Verständnis für die eine oder andere Einschränkung.

Vom 26.9. – 29.9. ab 16 Uhr und am 30.9. ganztags ist nur der Sowjetische Haftkeller, der MFS-Festsaal und das Originale Arbeitszimmer des letzten Chefs der Stasi – Generalmajor Horst Böhm geöffnet. Ein Zugang in das Hafthaus ist dann leider nicht möglich. In dieser Zeit ist der Eintritt in die Gedenkstätte frei. Diese Regelung gilt nicht für Gruppen, die eine Führung oder ein Projekt gebucht haben.



Auf dem Weg zur neuen Dauerausstellung

Die geplante Dauerausstellung soll die Einzigartigkeit des historischen Ortes herausstellen. Politische Verfolgung in der SBZ und der DDR von 1945 bis 1989 sowie der Repressions- und Überwachungsapparat des Ministeriums für Staatssicherheit werden in der künftigen Ausstellung im Mittelpunkt stehen. Der Bezug zu den Grund- und Menschenrechten bildet dabei die zentrale Reflexionsebene, wodurch die Verbindung zu aktuellen politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen hergestellt werden kann.

Gleichzeitig will die neue Dauerausstellung über mehrere Rezeptionsebenen und -varianten verschiedene Zielgruppen ansprechen und durch Mehrsprachigkeit auch die wachsende Zahl der ausländischen Besucher erreichen. Sie muss der schwierigen Aufgabe gerecht werden, den historischen Ort in seiner Würde zu bewahren und gleichzeitig die komplexen Inhalte in einer aktuellen und zeitgemäßen Präsentation zu vermitteln.



Der Umbau beginnt, Juni 2022, Foto Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden





Wir – die Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden – suchen Zeitzeugen sowie Menschen der „zweiten und dritten Generation“, die Interesse daran haben, uns ihre Geschichte(n) zum Thema Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg zu erzählen.

Wie erlebte ich das Kriegsende und die sowjetische (bzw. amerikanische, britische, französische) Besatzung? Was ist die Geschichte meiner jüdischen Verwandten? Was erzählten meine Eltern über Verfolgung oder Widerstand im Deutschen Reich, den Luftkrieg, über Kriegsverbrechen und das Verschwinden ehemaliger jüdischer Nachbarn? Gab es in meiner Familie Männer, die über ihre Zeit in Kriegsgefangenschaft berichteten? Welche Objekte und Fotografien halten Ereignisse und persönliche Erlebnisse während der Zeit des Nationalsozialismus in Erinnerung? Meine Eltern leisteten Widerstand: was kann ich darüber erzählen?

Was wir suchen ...

Für ein internationales Biografie-Projekt sammeln wir in Kooperation mit Post Bellum (Slowakei), Post Bellum (Tschechien), Documenta (Kroatien) und Tachles-TV (Slowakei) Geschichten, die sich allesamt mit der Zeit des Nationalsozialismus und Zweiten Weltkriegs sowie dessen Einflüsse auf persönliche Biografien beschäftigen. Dabei hoffen wir insbesondere auf Zeitzeugen, die den Krieg und seine Auswirkungen selbst noch miterlebt haben. Wir freuen uns auch, mit der Generation, die nach Ende des Zweiten Weltkriegs geboren wurde, über ihre Familiengeschichte ins Gespräch zu kommen.

Wie wir in Kontakt kommen ...

Wenn Sie Interesse haben, uns Ihre Geschichte zu erzählen, melden Sie sich bitte möglichst bis zum 20. September 2022 bei:

Antje Friedrich

Mobil 01522 - 4169 434 (werktags zwischen 14 und 17 Uhr)

E-Mail antje.friedrich@denk-mal-dresden.de

Post Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden, Bautzner Straße 112a, 01099 Dresden

Zwischen dem 01.09. und 17.09.2022 melden Sie sich bitte bei Christine Bücher (christine.buecher@denk-mal-dresden.de, mobil 0173 - 97 68 38 2). Wir wünschen uns einige Angaben zu Ihrer Person (Alter, Wohnort), Ihre Kontaktdaten (Telefon, Wohnort, gern auch E-Mail-Adresse), und stichwortartig Angaben dazu, was Sie für erzählenswert halten, vielleicht sogar dazu, ob Sie Fotos, Dokumente oder Gegenstände dazu aufbewahren.

Was mit den Geschichten passiert ...

Nach einem Vorgespräch wollen wir mit Ihnen Interviews führen, die gefilmt werden sollen. Auf dieser Grundlage wird ein Dokumentarfilm erarbeitet, der u. a. an Schulen gezeigt wird. Außerdem archivieren wir die Interviews im Zeitzeugenarchiv der Gedenkstätte Bautzner Straße, zeigen sie auf unseren Medienstationen und nutzen sie für spätere Ausstellungen oder Publikationen, die auch online erscheinen.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen oder Menschen kennen, die zu einem Interview bereit wären, freuen wir uns sehr, wenn Sie Kontakt zu uns aufnehmen.

Die eigentlichen Interviews finden dann nach Möglichkeit alle in der letzten Oktoberwoche statt (24. – 30.10.2022).

Herzliche Grüße

Ihr Gedenkstätten-Team

PS: Gern können Sie die E-Mail an Interessierte weiterleiten.

Falls Sie unseren Newsletter nicht mehr erhalten wollen, schreiben Sie uns bitte eine E-Mail an presse@denk-mal-dresden.de. Wir werden dann Ihre E-Mail-Adresse im Verteiler löschen.

Aus Gründen der flüssigen Lesbarkeit haben wir darauf verzichtet, alle Hauptwörter, die sich auf Personen unterschiedlichen Geschlechts beziehen, immer in ihrer weiblichen und männlichen Schreibweise zu verwenden. Stattdessen werden die weiblichen und die männlichen Formen zusammen oder einfach benutzt und sind alternativ austauschbar zu verstehen.

Die Arbeit des Trägervereins der Gedenkstätte Bautzner Straße wird mitfinanziert durch die Stiftung Sächsische Gedenkstätten aus Steuermitteln auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushalts sowie durch die Kulturförderung der Landeshauptstadt Dresden.



gefördert durch
das Amt für Kultur und
Denkmalschutz



Dresden

Die Arbeit des Trägervereins der Gedenkstätte Bautzner Straße wird mitfinanziert durch die Stiftung Sächsische Gedenkstätten aus Steuermitteln auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushalts sowie durch die Kulturförderung der Landeshauptstadt Dresden.